

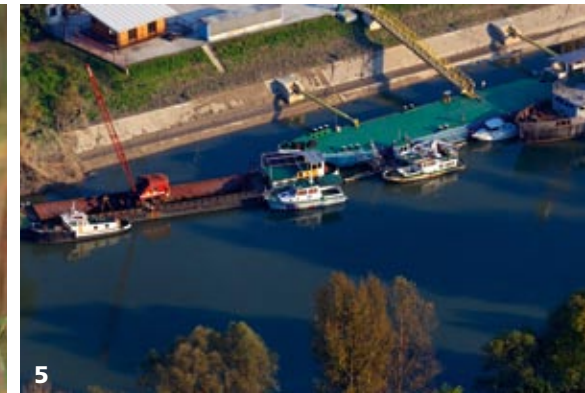
Wilde Schönheit

Sie sind wahre Botschafter intakter Flusslandschaften: Uferschwalben bauen ihre Niströhren in frisch abgebrochene Steilwände aus Sand oder Lehm – Lebensräume, die entstehen, wenn ein Fluss frei fließen darf. Nicht umsonst sind die wendigen Vögel in Mitteleuropa selten geworden und stehen in zahlreichen EU-Mitgliedsländern auf den Roten Listen gefährdeter Vogelarten. Denn für sie herrscht Wohnungsnot! Durch Verbauung und Begradigung von Flüssen wurde ein Großteil ihrer Lebensräume in Europa vernichtet. Einer der wenigen, in weiten Teilen intakten Naturflüsse unseres Kontinents ist die Save. Über 940 Kilometer und durch vier Länder fließt sie von der Quelle in den Julischen Alpen bis zur Mündung in die Donau und zeigt sich entlang weiter Strecken in wilder Schönheit. Fast die Hälfte des kroatischen Uferschwalben-Bestandes lebt in den Steilwänden entlang der Save. Von Slowenien über Kroatien und Bosnien-Herzegowina bis nach Serbien erstrecken sich an ihren Ufern etwa 200.000 Hektar urwüchsige, unberührte Auwälder voller Artenvielfalt. Wir brauchen Ihre Hilfe, um diesen Naturschatz für kommende Generationen zu bewahren!

An der Save findet die in ganz Mitteleuropa selten gewordene Uferschwalbe noch wertvollen Lebensraum.



Bild: Dusan Petrovic



alle Bilder: Goran Sofarek

Die Save ist einer der letzten intakten Naturflüsse unseres Kontinents. Seiden- (Bild 3) und Purpurreiher (Bild 4) lassen sich in der weiten Auenlandschaft (Bilder 1 und 2) noch häufig beobachten. Doch der Druck auf den Naturschatz ist massiv. Wasserbau- und Wasserkraftprojekte sind an der Save in großem Stil geplant. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, den Planern mit einem überzeugenden Gegenentwurf den Wind aus den Segeln zu nehmen!

Generalangriff droht

Der Druck auf die Save ist massiv. Seit Jahren kämpfen wir gegen die Umsetzung von Plänen, die die Save zwischen Belgrad und Sisak in eine eintönige Schifffahrtsstraße zu verwandeln. Parallel wird das noch aus jugoslawischen Zeiten stammende Vorhaben verfolgt, die Save mit dem Donauhafen von Vukovar durch einen Donau-Save-Kanal zu verbinden. Der 110 Meter breite Kanal würde den Ausbau der Save forcieren und die natürliche Dynamik der Flusslandschaft massiv stören. Mit Hilfe unserer Spender

konnten wir bislang erfolgreich Widerstand leisten und haben zumindest erreicht, dass sich die Umsetzung der Pläne verzögert. Doch das Damoklesschwert schwebt weiterhin über der Save. Und es gibt immer neue Pläne: So sind an der Oberen Save im Grenzbereich zwischen Slowenien und Kroatien sechs große Wasserkraftwerke und an den Save-Zuflüssen zahlreiche weitere Projekte geplant, die sich negativ auf die Dynamik der Save auswirken würden.

Handeln statt abwarten

Unsere Strategie ist es, einen überzeugenden Gegenentwurf und eine starke Gegenbewegung zu entwickeln, indem wir die Zivilgesellschaft mobilisieren und Kräfte bündeln. Wir wollen außerdem aufzeigen, wie sich die Save-Region nachhaltig entwickeln lässt. „Die Wasserbau- und Wasserkraftprojekte werden auf politischer Ebene erst in Frage gestellt, wenn wir überzeugende Alternativvorschläge liefern“, sagt EuroNatur-Projektleiterin Romy Durst. „Unser Ziel ist es, den Planern der naturzerstörerischen Maßnahmen Schritt für Schritt den Wind aus den Segeln zu nehmen und ein Umdenken von unten herbeizuführen.“ Mit Ihrer Spende helfen Sie uns dabei! Es gibt bereits mehrere Schutzgebiete entlang der Save. Doch in der Praxis passiert in den meisten davon noch viel zu wenig für den Erhalt dieser einmaligen Flusslandschaft. Ebenfalls gibt es bislang kaum eine Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schutzgebieten. Genau da setzen wir an. Um dem Fluss auf seiner gesamten Fließstrecke länderübergreifend breite Rückendeckung zu geben, wollen wir ein aktives Netzwerk für die Save schaffen.



Eine große Chance für die Save-Region: Die Entwicklung eines sanften, nachhaltigen Naturtourismus.

Bild: Kerstin Sauer

Gemeinsam sind wir stark!

„Wir wollen die einzelnen Akteure in Slowenien, Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina zusammenbringen. Alle sollen gemeinsam an einer nachhaltigen Vision für die Save arbeiten“, sagt Romy Durst. Es gibt Schutzgebiete, die vorbildlich sind und bereits erfolgreich Maßnahmen zum Schutz der Save und ihrer Auen umgesetzt haben oder ökotouristische Angebote bereitstellen. Das Netzwerk soll die Plattform bieten, dass dieses wertvolle Wissen ausgetauscht und auf Gebiete übertragen wird, die noch nicht so weit sind.

Gemeinsam sollen Ideen entwickelt und umgesetzt werden, wie sich die Flusslandschaft der Save dauerhaft bewahren und gleichzeitig durch die Lokalbevölkerung nachhaltig nutzen lässt. Um Anschubhilfe zu leisten und weitere Modellprojekte zu schaffen, wollen wir ausgewählte Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen sowie Aktivitäten zur nachhaltigen Regionalentwicklung finanziell und fachlich fördern.



An Hochwasser angepasst: Turopolje-Schweine im Naturpark Lonjsko Polje. Produkte vom Turopolje-Schwein bieten Potenzial für die ökologische Regionalentwicklung.

Mit Ihrer Hilfe!

Angeblich sollen die vorgesehenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekte die wirtschaftliche Situation der Save-Region verbessern. Doch in Wirklichkeit handelt es sich dabei um kurzfristige Planungen, die eines der Kronjuwelen der europäischen Naturschatzkiste zu zerstören drohen und damit die nachhaltige Entwicklung der Region schwächen statt stärken. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, eine erfolgreiche Gegenbewegung zu starten. Wir werden:

- Einen Workshop für die Vertreter aller Schutzgebiete entlang der Save durchführen. Ziel ist es, sie für die Idee des Save-Netzwerks zu gewinnen. Gemeinsam wollen wir einen Rettungsplan für die Save auf die Beine stellen. Dafür brauchen wir 7.000 Euro.
- Modellprojekte für Naturschutz- und Flussrenaturierungsmaßnahmen sowie Aktivitäten zur ökologischen Regionalentwicklung an der Save fachlich und finanziell unterstützen. Insgesamt wollen wir sechs Projekte mit jeweils 6.000 Euro fördern.
- Leitlinien für Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen an der Save sowie Möglichkeiten für eine nachhaltige Regionalentwicklung in Form einer Broschüre bereitstellen. Diese soll in den Umweltministerien der Save-Anrainerstaaten verteilt werden und für den Schutz der Save werben. Dafür benötigen wir 5.000 Euro.



Bild: Bernd Pohl

Hoffnung für die Save

Uferschwalben sind nicht nur Botschafter für intakte Flusslandschaften, sondern auch ein Symbol der Hoffnung. Es gibt Hoffnung für die Save! Bitte helfen Sie uns dabei, einen der letzten Naturflüsse Europas vor der Zerstörung zu bewahren!

Kennwort: : Save

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33

Wenn Sie unsere Arbeit in den Save-Auen oder in anderen EuroNatur-Projekten längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

euronatur STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0

Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22

www.euronatur.org

info@euronatur.org



Gestaltung: Kerstin Sauer, Januar 2014; Text: Katharina Grundl; Fotocouchweiss; M. Walke / Blickwinkel; Uferschwalbe (Riparia riparia), gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Uferschwalben-Paradies
Save droht
Zerstörung**